



Pfarre Mureck

Amtliche Mitteilung • Jahrgang 28 • Nummer 320 Dezember 2019



Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden. Lk 2,14)

Weihnachten

Wenn du Gott erfahren willst, öffne deine Sinne

I siach do no in meine Tram, do wor amol a Christbam
 Mit Kerzn, und Frieden wor in olle Herzen.
 Und daun worn do no 1000 Lichter und glückliche Gsichter.
 Die Oidn und die Jungen ham olle gsungen, pass auf:
 „Stille Nacht, heilige Nacht“
 Jawohl, des wor des Liad
 Wos dazöhn wie´s Jesukind gebor´n wird.

Steckt in diesem Lied von Georg Danzer nicht so viel, was wir uns von Weihnachten erhoffen? Frieden, Glück, Licht, Stille....

So viele sagen, dass sie sich dieser Hektik, diesem Kaufrausch, dieser Inhaltslosigkeit des Weihnachtsfestes entziehen wollen. Schon im Herbst eröffnet der Handel seine Weihnachtsmärkte, leuchten uns „X-Mas“-Reklamen entgegen, hören wir Weihnachtslieder in den Einkaufsmärkten.

Anselm Grün schreibt: „Die Welt ist voller Klang. In ihr erklingt Gottes Wort. Aber wir hören dieses Lied Gottes in der Schöpfung nicht, weil unsere Ohren zu voll sind vom Lärm um uns herum oder auch von den lärmenden Gedanken in uns. – Wenn du Gott erfahren willst, öffne deine Sinne.“



Gerade die Advent- und Weihnachtszeit bietet uns die Gelegenheit, unseren Sinnen wieder Gehör zu verschaffen, auch die leisen Töne wahrzunehmen, den Geruch von Tannenreisig, den flackernden Schein einer Kerze am Adventkranz, dem Klang eines Liedes, das wir mit unseren Kindern sin-

gen, die Berührung, wenn wir einem Menschen die Hand reichen, um uns zu versöhnen.

Weihnachten ist kein Fest der lauten Töne, kein Ereignis, das werbewirksam in großen Lettern angekündigt werden muss. Weihnachten passiert in uns, dann, wenn wir unsere Sinne öffnen für das Wunder der Weihnachtsbotschaft, dass Gott Mensch geworden ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Hannelore Klapsch

**Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit
 und ein friedliches Weihnachtsfest.**

Worte des Pfarrers



Eine wunderbare Weihnachtspredigt habe ich entdeckt. Sie stammt vom heiligen Franziskus, und ich möchte sie Ihnen weitergeben, was damals der heilige Franziskus zu seinen Leuten gepredigt hat:

„Was nützt es, wenn ihr ... zur Krippe kommt ...?“

Was nützt es, wenn ihr die Demut des göttlichen Kindes bewundert, die Freude der heiligen Jungfrau mitempfindet oder das Staunen des heiligen Josef? ...

Was nützt es, wenn ihr Weihnachten nur feiert, eure Geschenke aufrech-

net und für ein paar Stunden gerührt seid? Ich habe euch die Krippe nicht zum Anschauen geschenkt, sondern zum Anfassen.

Man muss das Kind 'auf seinen Händen tragen', muss die Muttergottes 'in die Arme nehmen', man muss sich mitten unter die Hirten gesellen und einer von ihnen werden. Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden, das ist es.

Man muss selber die Demut des Kindes lernen, dem Staunen und der Freude der Eltern im eigenen Herzen Raum geben, man muss sich von den Hirten anstecken lassen. Man muss etwas merken nach Weihnachten, dass man die Christusgeburt gefeiert hat. Und man wird sich auf den Weg machen, um zu 'Heilig Drei König' seine eigenen Gaben zu bringen. Nein, nicht seine Gaben - sich selbst.“

Vom heiligen Franziskus lernen wir, wie man Weihnachten richtig feiert, wie man in rechter Weise vor der Krippe steht, welchen Sinn und welche Bedeutung die Menschwerdung Gottes für uns hat.

Von Jesus Christus als dem Kind lernen wir, wie auch wir in die Welt hineingehen sollen. Jeder, der von der Krippe weg wieder hinaus in den Alltag geht, der soll mitnehmen und in sich mit hinaustragen, was er im Schauen des Kindes und der Krippe aufgenommen hat: die Liebe von Gott.

Die Krippe - die uns einlädt zur Schau des göttlichen Kindes - sendet uns hinaus in die Welt - als liebende Menschen. Sie trägt uns auf, Mensch zu sein.

Ihr Pfarrer Slawek

Herzlichen Dank für die bisher geleisteten Beiträge zur Renovierung unserer Pfarrkirche

Viele Pfarrangehörige haben schon die Möglichkeit einer Spende anlässlich der Hausammlung oder in anderer Form genutzt, um einen Beitrag zur Renovierung unseres Kirchengebäudes zu leisten. Anlässlich der Ausgabe des vorliegenden Pfarrblattes besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Spende für die Restaurierung unsere Kirche zu überweisen:

R.K. Pfarre Mureck, IBAN AT89 3837 0000 0300 0791, BIC: RZ-STAT2G370

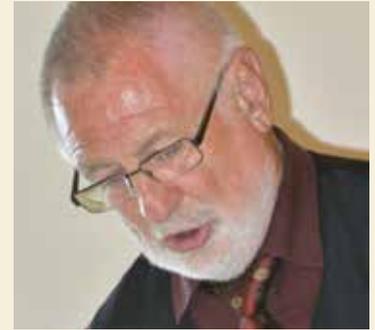
Bitte als Verwendungszweck "Renovierung" anführen. Vielen Dank!

Ihr Pfarrer Slawek

Aus dem Pfarrleben

Das Zeitalter der Aufklärung

Viele große Denker haben durch ihre Ideen die Welt revolutioniert. Konfuzius in China, Buddha in Indien, Mohammed im arabischen Bereich.



An Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, glauben wir vor allem in der westlichen Welt.

Das Christentum hat sich durch Missionierung in einem Zeitraum von 2000 Jahren auf der ganzen Erde ausgebreitet. Neben den Religionsstiftern veränderten immer wieder andere wahrheitssuchende Gelehrte (Philosophen) das Weltbild der Menschen: Aristoteles (384 – 322 v.Chr.) gehört zu den wichtigsten Philosophen und Naturforschern der Geschichte. Er gilt bis heute als Vater der Wissenschaften. Thomas von Aquin (1225 -1274 n.Chr.) war ein italienischer Dominikaner, einer der einflussreichsten Philosophen und der wohl bedeutendste katholische Theologe der Geschichte. Er arbeitete in seiner Gotteslehre die Bedeutung der Offenbarung heraus und versuchte die Vereinbarkeit dieser mit der aristotelischen Idee der Naturwissenschaften herzustellen. Karl Marx (1818 – 1883 n.Chr.) hingegen revolutionierte die Gesellschaft und wurde so zum einflussreichsten Theoretiker des Sozialismus und Kommunismus. Wie Sie sehen, haben bloße Gedanken und Ideen immer wieder in der Geschichte der Menschheit das Denken und Handeln des homo sapiens – des denkfähigen Menschen – nachhaltig geformt und beeinflusst.

Nach dieser kurzen, bei weitem nicht umfassenden und nur punktuellen, Einführung in die Macht der in Worte gegossenen Ideen können Sie erahnen, welche immense Kraft in den philosophischen Erkenntnissen stecken kann.

So war es auch im 17. und 18. Jahrhundert mit dem Zeitalter der Aufklärung. Dieser Terminus bezeichnet die geistige und soziale Reformbewegung sowie ihre Vertreter. Zur Bedeutung der Aufklärung für unser heutiges Denken mögen die aktuellen gesellschaftlichen Fragen beitragen. Warum tun wir uns mit den Moslems und der islamischen Glaubenslehre so schwer? Die Frauen müssen ein Kopftuch tragen oder gar ihr Gesicht verbergen. Das Autofahren ist ihnen weitgehend untersagt. Sie dürfen keine öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Fußballstadien) besuchen, und wenn es erlaubt wird, dann nur in von Männern abgesonderten Sektoren. Die Frau ist quasi Besitz des Mannes, sittliche Verfehlungen enden durch die bei uns kaum noch gepflogene Sippenhaftung nicht selten tödlich. Schulkinder dürfen nicht am Turnunterricht teilnehmen und auch für die Badebekleidung gibt es Normen. Der Koran, die Offenbarung Allahs, ist gleichsam auch Grundlage für das weltliche Gesetz. Die sogenannte Scharia beschreibt die rechtlichen Normen der Gesetzgebung. Man kann sagen, das Denken der islamischen Welt ist zum Unterschied zu unseren Wertvorstellungen nie von den idealen Werten der Aufklärung beeinflusst worden.

Was waren nun die Ideen der Aufklärung? Das Gedankengut der Aufklärung förderte die Emanzipation (Befreiung aus Abhängigkeit) des Einzelnen und der Gesellschaft sowie Toleranz und Menschlichkeit. Die Menschen wollten sich nicht mehr mit der Vorrangstellung des Adels und auch der Kirche abfin-

den. Als Maßstab der Werte und als Richtschnur menschlichen Handelns trat die menschliche Vernunft in den Vordergrund. Dass diese Ideen dem absolutistischen Herrschaftsanspruch der Monarchen und Adligen widersprachen und in der Folge zu Revolutionen führen sollten, war vorhersehbar. Die Menschenrechte sollte über Jahrzehnte hin blutig erkämpft werden müssen. Aber auch die katholische Kirche versuchte, die geistige Befreiung der Gläubigen möglichst hintanzuhalten. Beispiele dafür gibt es viele. Ich möchte nur auf die Unterdrückung wissenschaftlicher Erkenntnisse und deren Protagonisten hinweisen. So wurde der Priester, Philosoph und Astronom Giordano Bruno (1548 – 1600 n.Chr.) durch die Inquisition der Ketzerei für schuldig befunden und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Er vertrat nämlich die Theorie des Arztes und Astronomen Kopernikus (1473 – 1543), wonach die Erde sich um die Sonne drehe (das sogenannte heliozentrische Weltbild) und nicht umgekehrt. Galileo Galilei (1564 – 1642 n.Chr.), ein für die damalige Zeit Universalgelehrter, erforschte unser Planetensystem und musste seine Erkenntnisse unter Todesandrohung widerrufen. Sein berühmter Ausspruch „Und sie dreht sich doch!“ ist heute vielen bekannt und niemand hegt mehr Zweifel am heliozentrischen Weltbild.

Im nächsten Beitrag möchte ich mich mit den Denkern der Aufklärung, dem weiteren geschichtlichen Verlauf dieser Epoche und den Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft befassen.

Josef Rothwein

Aus dem Pfarrleben

Zum Erntedanksonntag

Traditionell feiert die Pfarre Mureck immer am 1. Sonntag im Oktober seinen Erntedankgottesdienst.



So trafen sich auch dieses Jahr vor dem Gottesdienst Messbesucher im Pfarrhof, um sich zum festlichen Einzug aufzustellen. Angeführt wurde dieser von den Ministranten und dem Diakon Siegfried Röck.

Danach folgte die von BewohnerInnen aus Hainsdorf-Brunnsee geschmückte und getragene Erntekrone mit dem Brot und dem Wein für den Altar. Die Volksschulkinder, mit Frau Direktor Hermine Trummer samt den LehrerInnen, und Herr Pfarrer Slawek Bialkowski sowie einige Messbesucher begleiteten den Einzug in die von den Eltern geschmückte Kirche.

Bei der heiligen Messe, die von unserem Pfarrer zelebriert wurde, ge-

staltete Frau Religionslehrerin Silvia Promitzer mit ihren Schülern die Fürbitten. Auch die Lieder wurden von den Volksschulkindern gesungen.

Das Wort „Danke“ stand im Mittelpunkt der Predigt unseres Diakons. Der Dank für eine gute Ernte gehört ebenso dazu wie der Dank für den Arbeitsplatz und den Lohn dafür. Er sprach auch über die immer mehr werdenden Umwelteinflüsse, die uns und unsere Erde belasten. „Im Grunde ist unser Leben ein Geschenk Gottes und gleichzeitig ein Auftrag, dafür Sorge zu tragen, dass wir mit unserem gemeinsamen Haus, dem Planeten Erde, sorgfältig und gewissenhaft umgehen“, war die Botschaft am Ende seiner Predigt.

„Großer Gott wir loben dich“, von allen gesungen, bildete den Abschluss der heiligen Messe an diesem Erntedanksonntag.

Danach gab es vor der Kirche eine Agape wobei Brot, Wein, Sturm und Apfelsaft an die Messbesucher verteilt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu dieser schönen Erntedankfeier ihren Beitrag geleistet haben.

*Text: Rosemarie Liebmann PGR Hainsdorf
Brunnsee
Fotos: Franz Hödl*

Aus dem Pfarrleben

Neues Ärztezentrum in Mureck offiziell eröffnet

Das neue Facharzt- und Gesundheitszentrum Mureck wurde am Freitag, dem 4. Oktober 2019 mit LHStv. Michael Schickhofer, Bürgermeister Anton Vukan und Stadtpfarrer Mag. Slawomir Bialkowski offiziell eröffnet und gesegnet. Diese Einrichtung ist für die Stadtgemeinde und die Region die zentrale Säule einer sicheren Gesundheitsversorgung.

Dieses Zentrum bietet mit seinen Allgemeinmedizinern, Fachärzten und Dienstleistern den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Mureck und der Region leicht erreichbar beste Gesundheitsversorgung und mehr Lebensqualität vor Ort.



Gedanken zu den Begriffen „Gehen“

Thema Haltung und Gebärde aus dem Büchlein „Was mir Kraft gibt“ von Martin Gutl

Gehen - Prozessionsweg – Wallfahrt.

Ich gehe. Den Weg gehen.

An den Lebensweg denken.

Schritt für Schritt –

Ich kann nichts überspringen.

Alles braucht seine Zeit.

Ich brauche Stunden, um ein Ziel zu erreichen.

Gehen.

Nicht sitzen, nicht stehenbleiben, gehen! Sich weiter bewegen.

Nicht bei einem Gedanken stehenbleiben und erstarren.

Nicht bei einem Wort, bei einem Buchstaben stehenbleiben und festgefahren sein.

Nicht stur werden: gehen, sich bewegen!

Sich immer neu den einzelnen Erscheinungen, sich immer neu den Menschen zuwenden.

Gehen!

Zu Gott gehen, vor Gott sitzen, vor Gott stehen, vor Gott knien, vor Gott liegen.

Alles löst etwas in uns aus!

Dabei ist wichtig, sich für die einzelne Gebärde Zeit zu lassen.

Nur so dringt Äußeres in unsere Innenwelt ein.

Waltraud Tuscher



Sternsingertermine

Gosdorf	27.12.2019 - 4.1.2020	Diepersdorf, Fluttendorf und	
Pichla	4.01.2020	Ratzenau	02.01.2019 - 04.01.2020
Weitersfeld	27.12.2019	Helfbrunn	27.12.2019
Oberrakitsch (Dorf)	27.12.2019	Eichfeld	27.12.2019 - 30.12.2019
Oberrakitsch (Hart)	28.12.2019	Hainsdorf	30.12.2019
Mureck	27.12.2019 - 4.1.2020	Ratschendorf	27.12.2019 - 30.12.2019
		Misselsdorf	27.12.2019 - 04.01.2020

Genauere Termine werden Mitte Dezember auf der Homepage bzw. im Schaukasten veröffentlicht.

Aus dem Pfarrleben

Dreikönigsaktion

Die Dreikönigsaktion sieht einen Auftrag darin, globale Probleme zu lösen, Armut, Elend, Klimawandel und Umweltzerstörung entgegenzuwirken. Wir alle sind gefordert unseren Lebensstil zu hinterfragen, zu erkennen, dass wir eine große Familie sind, die gemeinsam für die Schöpfung Verantwortung trägt.



Daher bitten wir Sie die Dreikönigsaktion zu unterstützen. Öffnen Sie den Heiligen Drei Königen die Türe, wenn sie bei Ihnen anklopfen!

In der Pfarre sind nach den Messen, bei jedem Pfarrcafé und auch in der Pfarrkanzlei in der Adventzeit Dreikönigstee und Dreikönigskekse erhältlich. Mit dem Kauf einer Pa-

ckung Dreikönigstee unterstützen sie Teeplückerfamilien auf Teeplantagen in Nordindien, damit sie gerecht entlohnt werden, Familien ihren Kindern eine Schulbildung bieten können und um Kinderarbeit entgegenzuwirken. Bei jedem Kauf einer Packung Tee spendet die Fa. Sonnentor 50 Cent an die Sternsingeraktion.



Neue Gewänder und Kronen der Heiligen Drei Könige

Im Winter 1993 beschlossen die Frauen der Dorfgemeinschaft Hainsdorf-Brunnsee und Pichla, mit ihrer Pfarrgemeinderätin Gabriele Kern neue Kronen für die Sternsinger zu nähen. Unter der fachmännischen Anleitung von Frau Irma Traud Triebel, die Hutmacherin war, verbrachten sie viele gemeinsame Stunden im Kultursaal Hainsdorf-Brunnsee beim Nähen. Dies war für die Damen eine große Herausforderung, weil Frau Triebel sehr streng mit Ihnen war. Sie genossen aber immer ihr Beisammensein, hatten viel Spaß miteinander und unsere Sternsinger durften sich jahrelang über diese schönen Kronen erfreuen. Nun sind die Kronen aber etwas in die Jahre gekommen, und wir bedanken uns herzlich bei unserer Pfarrgemeinderätin Rosemarie Liebmann aus

Hainsdorf-Brunnsee. Sie hat das ganze Jahr hindurch teilweise die Kronen restauriert, 19 neue wunderschöne Kronen gebastelt und gleichzeitig dazu auch noch 19 neue Umhänge genäht.

Nun warten diese wunderschönen Kronen und Umhänge, um von Kindern oder Erwachsenen getragen zu werden. Wir laden alle Pfarrbewohner sehr herzlich ein, sich an der Sternsingeraktion aktiv zu beteiligen.

Wenn wir DICH motivieren konnten, unterstütze DU mit uns diese Sternsingeraktion für eine bessere Welt und melde dich unter folgender Nummer: 03472/2318 oder 0664/8596226 SEID STERNSINGER UND MACHT MIT!

Text und Foto: Annemarie Rohrbacher



Liebe Rosemarie, herzlichen Dank dafür!



Aus dem Pfarrleben

Stille Nacht, heilige Nacht...

Seit mehr als 200 Jahren erklingt dieses wunderschöne Weihnachtslied in vielen Sprachen auf der ganzen Welt. Für Millionen Menschen ist dieses schlichte Lied der Inbegriff von Weihnachten. 1818 ertönte es zum ersten Mal in der Kirche von Oberndorf in Salzburg.



Ein Lehrer und ein Priester waren die Liedermacher. Von den goldenen Locken des Jesuskindes in der Krippe inspiriert dichtete Pfarrer Josef Mohr die Zeilen vom „Holden Knaben im lockigen Haar“. Der Lehrer Franz Xaver Gruber schrieb dazu die Melodie für 2 Solisten und Gitarre. Zur Christmette erklang das Lied erstmals in der kleinen Nikolai-Kirche und trat von dort die Reise um die Welt an. Von Missionaren wurde es nach Afrika und Asien gebracht. Was den Pfarrer bewog, statt der Orgel die Gitarre zu verwenden, wissen wir nicht, galt doch zur damaligen Zeit die Orgel als einziges würdiges Instrument für die Kirche. Die nette Legende von der hungrigen Kirchenmaus, die den Blasbalg der Orgel durchgeknabbert hätte, ist jedenfalls

frei erfunden. (Auszug aus der Stadt Gottes im Dezember 2018)

„Wer singt, betet doppelt“ sagte der heilige Augustinus.

Das spüre ich immer, wenn ich nach dem Gottesdienst die Kirche verlasse. Schon lange habe ich mir vorgenommen, einmal danke zu sagen für die vielen schönen Gesänge und Musikstücke im Laufe des Kirchenjahres. So unterschiedlich die Musikrichtungen sind, die wir in den Jahren in unserer Pfarrkirche hörten, so unterschiedlich waren die Gruppen, die uns musikalisch verwöhnten. Alle erfreuten uns auf besondere Weise. Immer wieder hörte ich gerne zu und ging beglückt nach Hause.

In der Advent- und Weihnachtszeit sind wir besonders empfänglich für Musik. Stimmungsvolle Lieder und wertvolle Texte machen unsere Herzen weit und bereiten uns auf Weihnachten vor.

Viele Sängerinnen und Sänger, viele Musikerinnen und Musiker sangen und musizierten in unserer Kirche und alle machten es mit großer Hingabe. So erfreuten uns zarte, noch verschlafene Stimmen morgens früh bei der Rorate, wunderbare Klänge gemischter Chöre, frische Jugendstimmen bei Schulgottesdiensten, fröhliche Kinderstimmen bei Fa-

milienmessen und Krippenfeiern, mutige Solostimmen der Ministranten beim „Her erbarme dich“, reife Stimmen der Begräbnissängerinnen. Die musikalischen Darbietungen der Saitenknöpfe und der Altsteirer sind eine willkommene Tradition in der Adventzeit. Streicher und Bläser umrahmten Adventkonzerte und verschiedene Gottesdienste und unsere wunderschöne Orgel hörten wir bei Orgelkonzerten, begleitet von Harfe, und Klarinette. Die fröhlichen Klänge der Blasmusik hörten wir in der Christmette, am Ostersonntag und bei den Prozessionen.

Heute möchte ich allen, die in unserer Kirche zur Ehre Gottes singen und musizieren, ein herzliches Danke sagen... Sie haben uns in den Kirchenjahren schon viel Freude gemacht. Ein besonderer Dank gilt allen Chorleiterinnen und Chorleitern, allen Dirigentinnen und Dirigenten, die nicht müde werden, Menschen zum Singen und Musizieren zu motivieren, die mit ihnen proben und dafür sorgen, dass neben zeitgenössischer und moderner Musik auch alte Musik erklingt und traditionelle Lieder nicht in Vergessenheit geraten.

Wie schön ist es, wenn in der Weihnachtszeit zum Klang unserer Orgel viele Stimmen den Kirchenraum erfüllen zum „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Nehmen wir uns den Text zu Herzen und versuchen wir, die Adventzeit ein wenig ruhiger zu verbringen: ein bisschen weniger Konsumrausch und Lichterketten, ein bisschen weniger Termine und Aktivitäten. Ein bisschen mehr Stille und Zeit füreinander... „dann wird das Wesentliche von Weihnachten wieder mehr im Mittelpunkt stehen.“

Text & Foto: Grete Leschanz



Aus dem Pfarrleben

Sonntagsmesse mit dem Bischof

Am 27. Oktober 2019 feierte Bischof Wilhelm Krautwaschl mit uns in der Pfarrkirche Mureck die Heilige Messe.



Sein Wunsch war es, einen ganz normalen Gottesdienst gestalten zu können, ohne viel Aufsehen und ohne besonderen Aufwand. Bei seiner Begrüßung brachte er die Gläubigen zum Schmunzeln indem er sagte, dass auch ein Bischof an Sonntagen in die Kirche gehen müsse.

Unser Bischof lobte in seiner Predigt die gelungene Renovierung und brachte die bröckelnde Außenfassade unserer Pfarrkirche in Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Neuerungen in der Pfarre. Früher war

es anders, früher war alles besser – dieses Denken hemme den Glauben an Fortschritt in der Kirche.

Am Ende des Gottesdienstes nannte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats alle an der Renovierung beteiligten Firmen und bedankte sich ausdrücklich beim Bauamt der Diözese für die professionelle Führung und großzügige Unterstützung der Renovierung.

Nach dem Gottesdienst und bei strahlendem Wetter mischte sich der Bischof anlässlich der von den Pfarr-

gemeinderäten vor der Kirche ausgerichteten Agape unter die Gläubigen und führte viele Gespräche mit den Anwesenden. Das selbst hergestellte Brot und der köstliche Wein mundeten allen Messbesuchern und so blieben sie, vertieft in Gesprächen, lange Zeit auf dem Kirchplatz.

Dieser Gottesdienst war eine große Ehre für Mureck und ein ganz besonderes Erlebnis für die Pfarrbevölkerung.

*Ihr Pfarrer Slawek
Fotos: Franz Hödl*

Virgin Mary had a baby boy
Sonntag, 08. Dezember 2019, 18.00 Uhr

Adventkonzert
Chor der Pfarre Deutsch Goritz

Lieder aus aller Welt zur Einstimmung auf das Christkind

Aus dem Pfarrleben

Messe und Konzert - Kirche (ER) Klingt

Eine besondere Messe mit besonderen Musikern durften wir am 12.10.2019 erleben.



Die „Missa Katharina“ entstand als Auftragswerk der DR. DAZERT-STIFTUNG / Kempten in Kooperation mit dem internationalen Musikbund CISM (Confédération Internationale des Sociétés Musicales) in Zusammenarbeit mit EUREGIO VIA SALINA und der ALLGÄUER ZEITUNG im Rahmen eines 2006 durchgeführten Kompositionswettbewerbs.

Der Name „Missa Katharina“ wurde im Gedenken an die Mutter von Dr. Franz Josef Dazert, Katharina

Dazert, gewählt, die in den Wirren des 2. Weltkriegs ihr Leben lassen musste.

Die Grenzlandtrachtenkapelle Mureck und der Kirchliche Chor des Kulturvereins Sv. Ana entschieden vor etwa 3 Jahren ein Konzert oder eine Messe in unserer wunderbaren Pfarrkirche zu veranstalten. Ihre Entscheidung fiel auf die Messe „Missa Katharina“, eine Messe des Komponisten Jacob de Haan. Diese Messe verlieh unserer Kirche und ihren Gästen einen besonderen Abend. Musik kennt keine Grenzen,

das bewiesen der Chor Sv. Ana, die Solistin Mag. Johanna Frey und die Grenzlandtrachtenkapelle mit ihrem Kapellmeister Walter Pock und dem Obmann Paul Schafzahl mit ihrer kirchlich musikalischen Reise. Diese feierliche lateinische Messe begleitete den Gottesdienst, welcher von unserem Pfarrer Mag. Slawek Bialkowski, Pfarrer Dr. Joseph Urbanitsch und unserem Diakon Siegfried Röck zelebriert wurde, in ganz besonderer musikalischer Weise.

Aus dem Pfarrleben



Unser Bürgermeister würdigte die uferlos grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Blasmusikkapelle, freute sich über die multikulturelle Veranstaltung, das Miteinander, und wies darauf hin, wie wichtig es ist in Zeiten wie diesen zusammenzustehen und trotzdem immer offen zu sein für Neues.

Gleichzeitig bot sich für den Pfarrgemeinderat die Gelegenheit, mit dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Franz Hödl und dem Vorsitzenden Stellvertreter des Wirtschaftsrats Anton Hirtl den Abschluss der erfolgreichen Außenrenovierung der Kirche zu feiern. Auch DANKE zu sagen den vielen privaten Spendern, den Gemeinden, den Baufirmen, den verantwortlichen Personen, die sich unermüdlich bemüht haben in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt zu Ihrer Zufriedenheit das Aussenkleid der Kirche neu zu gestalten. Unsere Pfarrkirche erstrahlt in einer neuen Farbe und sieht wieder einladend aus. Auch die Statue der Mutter Gottes



an der Ostseite der Kirche hat eine besonders schöne neue Ausstrahlung erhalten.

Unsere Pfarrkirche ist ein Symbol und ein Wahrzeichen für Mureck und



soll auch für unsere Bevölkerung ein Zeichen des MITEINANDER sein und bleiben.

Text: Annemarie Rohrbacher
Fotos: De Monte

Aus dem Pfarrleben

Fassadeninstandsetzung 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden erhalten Sie eine kurze Zusammenfassung der Chronologie der Projektvorbereitung und Umsetzung der Fassadeninstandsetzung Ihrer Kirche aus der Sicht des Restaurators:

Die nach Osten ausgerichtete Pfarrkirche „Hl. Bartholomäus“ liegt außerhalb des Ortes, situiert auf einer großen Freifläche.

Vom ehemals mittelalterlichen Bau ist nur der Unterteil des Südturmes erhalten, der inschriftlich mit der Jahreszahl 1519 versehen ist. 1756 und 1768 fielen die wiederaufgebaute Kirche und der Ort einem Großbrand zum Opfer. 1780 wurde die Kirche in einer barocken Bauweise vollständig neu errichtet. Die Gestaltung der Gliederung erfolgte in barocker Manier mit zwei vorgestellten, einwärts schwingenden Pfeilern und aufgesetzten sphärischen Bögen, die der flachen Fassade Tiefe verleihen sollen. Die Außengliederung ist durch Riesenpilaster und die lyrenförmigen Emporenfenster bestimmt. Der quadratische Südturm wurde 1892 erhöht und wird durch einen Zwiebelhelm bekrönt. Die letzten Restaurierungsarbeiten wurden 1964/65 (innen) und 1974 (außen), weitere bauliche Anpassungen (Heizung, Lautsprecheranlagen und Beleuchtung) 1998 durchgeführt.

Die erste telefonische Kontaktaufnahme für die Instandsetzungsarbeiten

fand durch DI Josef Niederl von der Bauabteilung des Bischöflichen Ordinariats Graz-Seckau im September 2018 statt, wo um eine restauratorische Untersuchung der Fassadenflächen an der Pfarrkirche „Hl. Bartholomäus“ gebeten wurde.

Im November wurde schließlich mit den Untersuchungsarbeiten an der Fassade begonnen, wo auch aufgrund der Höhe der Kirche ein Steiger zum Einsatz kam. Bei Nullfläche und Gliederungselementen wurden mehrfache Sondagen angelegt, welche Aufschluss über den historischen Aufbau der Putz- und Fassungs-lagen sowie auch weitere farbliche und bauliche Veränderungen gaben. Zusätzlich wurde auch der Be- und Zustand der Architekturoberflächen untersucht und fotografisch dokumentiert.

Das am Turm ablesbare Schadensbild war teilweise massiv. Aufgrund schadhafter Meteorwasserableitungen am Langhaus waren Wasserschäden ersichtlich, des Weiteren zeigten sich mehrfache Rissbildungen mit Putzaufstellungen und Hohlstellen, die zum Teil auch instabil waren.

hochhydraulisch (ungefasst) und in den „unteren“ Bereichen (= über Sockel) auch flächig Sanierputze auf Zementvorspritzer zur Anwendung kamen.

Der zuletzt verwendete sperrende opake Dispersionsanstrich bewirkte eine Einschränkung der Diffusion, dadurch entstand ein Bindemittelabbau in der darunter liegenden Kalkputzebene. Die Schnittstellen Kalkputz zu hydraulischen bzw. hochhydraulischen Reparaturen waren zudem durch die unterschiedlichen Spannungen mitverantwortlich für das jetzige Schadensbild, besonders am Turm. Ein besonders massiv absturzgefährdeter Putzbereich wurde im Zuge der Untersuchung sogleich abgenommen.

Bei den Untersuchungen am Turm zeigte sich, dass dieser im unteren Bereich ein Steinmauerwerk aufweist, die zwischenzeitliche Aufstockung wurde mit Ziegel ausgeführt. Einzelne Gliederungselemente am Turm und auch an der Westfassade waren mit Stein ausgeführt. Am Turm selber waren auch Reste von historischen Steingewänden unterhalb der zentimeterdicken Überputzungen zu finden. Fehlstellenbereiche wurde mit Ziegel ergänzt. Aufgrund der Überputzung ist das Putzniveau um einige Zentimeter höher als dies ursprünglich war. Ehemals war die Steinrahmung dem Fassadenputzniveau „vorgelagert“, nun sind diese bündig. Auch der Steinsockel trat im Anschluss zur Wandfläche weiter hervor.

Die Sondierungsöffnungen zeigten, dass als älteste kalkgebundene Fassungs-lage sowohl für die Nullfläche als auch die Gliederungselemente ein



Es zeigte sich, dass zwischenzeitliche mehrfache überwiegend großflächige Putzreparaturen an den Fassadenflächen durchgeführt wurden, wobei ältere Reparaturen kalkgebunden waren, die jüngeren einen hydraulischen Bindemittelanteil aufzeigen bzw. am Turm auch

Aus dem Pfarrleben



heller Naturputz- bzw. Steinton befundbar war. Erst bei späteren Neufassungen wurden Ockertöne wie auch der vor der Instandsetzung vorhandene Farbton für die Fassadenfärbung verwendet. Da die Fassade ursprünglich monochrom gehalten war, sollte im Zuge der 2019 ausgeführten Instandsetzung wieder das sich am Befund orientierende Farbkonzept aufgenommen werden.

Zusätzlich wurde aus restauratorischer Sicht eine vollständige Abnahme aller sperrenden zwischenzeitlich verwendeten Materialien (Putze und Fassung) empfohlen, um die erhöhte Oberflächenspannung (welche zum Teil verantwortlich für die Schadensbilder an der Fassade war) zu verringern und eine optimale Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Sanierung der Fassade zu ermöglichen.

Auf Basis der Untersuchungsergebnisse lud DI Niederl vom Bischöflichen Bauamt im April 2019 zu einer ersten Baubesprechung vor Ort ein, an den Vertreter der Pfarre, DI Hudin vom Bundesdenkmalamt, aufführende Gewerke und Restaurator Schwarz als restauratorische Fachbegleitung teilnahmen. Im Zuge dieser Besprechung wurden gemeinsam mit den ausführenden Firmen und der Bauherrenschaft die einzelnen geplanten

Arbeitsschritte besprochen, welche in den nachfolgenden Wochen bzw. Monaten umgesetzt wurden.

Nach Umsetzung der Arbeiten an den Putzflächen wurden für die zukünftige Farbgebung auf Basis der Befundanalyse Farbmuster angesetzt, die sich an der ehemals monochromen Gestaltung der Putzfassadenflächen orientieren sollte. Ebenfalls wurden die Steinteile, Holzfenster, Türen, Metallteile und die Ziffernblättergestaltung in das Gesamtfarbprogramm abgestimmt aufgenommen und über Muster erarbeitet. Nach gemeinsamer Besichtigung und Freigabe durch die Verantwortungsträger wurde ab Juli mit der Schlussbeschichtung der Fassadenflächen begonnen, welche im September 2019 abgeschlossen wurde.

Hubert Schwarz - Restaurator



Der Friedhof

Wenn man den Friedhof betritt und zum Grab eines Menschen geht, der im eigenen Leben eine große Rolle, wenn nicht sogar die größte Rolle gespielt hat, dann ertappt man sich wohl dabei, dass die Gedanken auf Wanderschaft gehen. Vielfach wird es zurückgehen zu Erlebnissen oder Ereignissen der Vergangenheit. Aber nicht nur. Die Gedanken werden weiterwandern und in die Gegenwart, ja sogar in die Zukunft, reichen. Man reflektiert, was war, was ist und bemerkt was nicht mehr sein wird. Oft wird diese Gedankenreise schmerzlich sein.

Nirgendwo wird einem auch die eigene Endlichkeit, zumindest die Endlichkeit dieses Lebens, so vor Augen geführt wie auf einem Friedhof.

Der Friedhof als gesegneter und ausgewiesener Ort bietet uns eine Möglichkeit, für unsere lieben Verstorbenen zu beten, die Gräber zu besuchen, um ihnen nahe sein zu können.

Die Feier der Verabschiedung ist auch ein leibhaftiges Abschied nehmen vom Leichnam des Verstorbenen. Denn auch der Trauerprozess braucht ein örtliches Loslassen vom Verstorbenen abseits vom Ort des Wohnen und Lebens.

Der Friedhof als geweihter Ort des Glaubens und der Hoffnung an ein Leben über den Tod hinaus.

Aus diesen Gründen ist in der Friedhofsordnung der Diözese Graz-Seckau auch ausdrücklich festgehalten, dass die Grabstellen den Grundsätzen der Pietät entsprechen müssen, dass die Gräber und Grabdenkmäler gepflegt sein müssen und nicht verwahrlosen dürfen.

Bitte helfen Sie mit und beachten Sie die Friedhofsordnung.

Arbeiten wir gemeinsam daran, dass unser Friedhof in Mureck eine würdevolle Ruhestätte für unsere Verstorbenen bleibt.

Magret Fruhmann - Pfarrsekretärin

Aus dem Pfarrleben

Kirche (ER)klingt

Unsere Stadtpfarrkirche gehört zu den elementaren christlichen Wahrzeichen unserer Pfarre und Stadtgemeinde Mureck

Viele Menschen verbinden mit unserer Kirche emotionale Erlebnisse und Erinnerungen.

Kirchen sind bedeutende und ortsbildbeherrschende Bauwerke mit einer langen Vergangenheit und Tradition. Daher sind Kirchen Denkmäler, die eine besondere Herangehensweise bei der Renovierung erfordern.

Vor rund einem Jahr hat der effektive Startschuss für die Außenrenovierung unserer Stadtpfarrkirche mit den Gemeinden und dem Wirtschaftsrat unserer Pfarre stattgefunden.

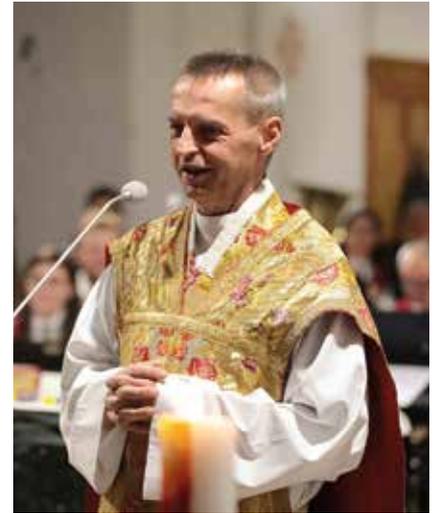
Es folgte darauf ein ausführlicher komplexer und detaillierter Bericht des Restaurator, Herrn Hubert Schwarz.

Im Februar dieses Jahres hat die genaue Besprechung mit Herrn Dipl. Ing. Josef Niederl, mit dem Bauausschuss der Pfarre und mit den Bestbieterinnen stattgefunden.

Die Diözese Graz-Seckau beauftragte in weiterer Folge die eingebundenen Firmen und so wurde Anfang April mit der umfangreichen Renovierung begonnen.

Durch die gut durchorganisierte Bauaufsicht seitens der Diözese Graz-Seckau und den wöchentlichen Begehungen und Besprechungen mit Herrn Dipl. Ing. Josef Niederl, dem Restaurator Herrn Hubert Schwarz und dem Bundesdenkmalamt - Abteilung für Steiermark - mit Frau Dipl. Ing. Silvia Hudin, war diese Fertigstellung der allumfassenden Außen- und Turmrenovierung in der so konzentrierten Zeit möglich.

Unsere Pfarrkirche wurde von vielen arbeitsfreudigen Händen in neuem Glanz wiederbelebt und sieht nun ansprechend und einladend aus.

**Wir sagen Dank:**

Herrn Dipl.-Ing. Josef Niederl, Bauabteilung der Diözese Graz Seckau

Frau Dipl. -Ing. Silvia Hudin, Bundesdenkmalamt Abteilung für Steiermark, Graz

Restaurator Herrn Hubert Schwarz, Graz

Ing. Schneeberger Bau Ges. mbH & CO KG, Graz m. Bauleiter Herrn Iztok Planinc

Veit Otmar Ges. mbH – Maler Straß, Herrn Otmar Veit

Lassy Ges. mbH - Steinrestaurator Wien, Herrn Ing. Markus Lassy

Turmuhren und Lätewerk Reicht Paldau, Herrn Josef Reicht

Tischlerei Baumann Mureck, Herrn Josef Baumann

Glas Süd Mureck, Frau Anna Elisabeth Greiner

Schaunigg Restaurierung GmbH & Co KG, Voralpe, Herrn Ing. Markus Schaunigg

Spenglerei Klaus Zidek Ges. mbH Straden, Herrn Klaus Zidek

Elektro Lafer, Elektrounternehmen Mureck, Herrn Wilhelm Lafer

Elektrotechnik Horvath – Bodenlenz Deutsch Goritz, Herrn Hermann Horvath

Stadtgemeinde Mureck, Herrn Bürgermeister Anton Vukan,

Gemeinde Deutsch Goritz, Herrn Bürgermeister Heinrich Tomschitz

Gemeinde Murfeld, Herrn Bürgermeister Ing. Werner Graßl

Marktgemeinde St. Veit / Südsteiermark, Herrn Bürgermeister Gerhard Rohrer

Liebe Pfarrbevölkerung, Gäste aus Nah und Fern, geschätzte Herrn Bürgermeister, wir möchten uns bei allen für die fachkundige, beachtliche und stattliche Unterstützung der erfolgreich abgeschlossenen Kirchenrenovierung recht herzlich bedanken und schließen mit dem feierlichen Konzert „Missa Katarina“ ,die Renovierung ab.

*Text: Franz Hödl – Vorsitzende des PGRs Mureck
Fotos: De Monte*

Aus dem Pfarrleben

Fußwallfahrt Maria Schnee

Text und Fotos: Franz Hödl – Vorsitzende des PGRs Mureck

„Viele Wege führen zu Gott, aber einer davon führt über die Berge hier her“

Mit einem herzlichen Grüß Gott begrüßten Herr Pfarrer Bostjan Lenart und Herr Pfarrer Slawek in der Pfarrkirche von Zg. Velka, die unter der Patronanz der heiligen Maria Schnee steht, alle Wallfahrer und alle, die hier aus der Umgebung gekommen sind, um mit uns gemeinsam die heilige Messe zu feiern.

Viele waren in aller Früh aufgebrochen zur Fußwallfahrt über die Murbrücke, den Schloßberg bis hierher. Wiederum andere waren aus nah und fern mit dem PKW angereist.

Eine Wallfahrt zu unternehmen heißt, in eine bestimmte Richtung zu gehen und unterwegs sein, auf einem Pilgerwege, an dessen Ziel wir hier

heute angekommen sind. Wir haben dies unternommen, mit der Bitte und Hoffnung auf die Erhöhung unseres Gebets.

Das größte Ziel des Pilgerns ist wohl das Zurücklegen des Weges selbst. Dabei erleben viele das Gefühl von Freiheit und Zufriedenheit. Eine Wallfahrt ist immer auch ein Weg zu sich selbst, wobei die persönliche religiöse Überzeugung sehr individuell sein kann.

Auf einer Wallfahrt ist man Wind und Wetter ausgesetzt. Es wird gemeinsam gebetet, gesungen und gegangen. Man nimmt Rücksicht aufeinander, hilft wenn man kann und geht gemeinsam und nicht nebeneinander

diesen Weg.

Und doch geht es bei einer Wallfahrt nicht ausschließlich besinnlich und fromm zu. Wenn man den ganzen Weg gemeinsam durch die Natur geht, ergeben sich immer wieder Gelegenheiten zu Gesprächen oder Plaudereien, die weit über reinen Smalltalk hinausgehen.

Nach der heiligen Messe wurden wir alle zu einer Agape eingeladen und bei angenehmer herbstlicher Witterung wurde die Einladung für das kommende Jahr ausgesprochen.

Bei einer Wallfahrt steht nicht der Weg sondern das Ziel im Vordergrund!



Jungschar - Termine

2019

21. Dezember

2020

4. April, 2. Mai, 6. Juni

14 - 16 Uhr

**Jungscharraum/
Pfarrheim Mureck**

Aus dem Pfarrleben

“Danke für diesen guten Morgen“



Mit den Chorleiterinnen Brigitte Fleischhacker und Marianne Stöckler und dem Obmann Hannes Grabler gestaltete der Sängerverein Lichendorf am 6. Oktober 2019 einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Mureck. Man gedachte der verstorbenen Sängerefreunde und dankte für das gemeinsame Singen.

Mit „Welcome in...“ erinnerten die Sänger an die bevorstehende Adventzeit und ladet Sie zum Adventsing in der Kapelle Lichendorf am 7.12.2019 um 18.00 Uhr und am 8.12.2019 um 16.00 Uhr herzlich ein.

*Text: Grete Leschanz
Foto: Pfarrer Slawek*

Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit aus Haiti

Weihnachten ist, wenn alle bereit sind zum Fest, Weihnachten heißt – mit Hoffnung leben.

Wenn Menschen Menschen helfen, wenn Fremde aufgenommen werden, wenn einer dem anderen beisteht, das Böse zu meiden und das Gute zu tun – dann ist Weihnachten!

Weihnachten heißt – die Tränen trocken; das, was du hast, mit anderen teilen; die Not der anderen mildern.

Wenn du Unglücklichen beistehst, dann ist Weihnachten.

Jeden Tag ist Weihnachten, jedes Mal, wenn einer dem anderen Liebe schenkt;

wenn die Herzen zufrieden sind, wenn Menschen Menschen glücklich machen –

dann ist Weihnachten

Dann steigt Gott vom Himmel herab und bringt uns sein ewiges Licht.



Zum Adventkranz

Der Adventkranz schmückt jedes Jahr viele Haushalte in unserer Pfarre und viele besuchen dazu jedes Jahr unsere Adventkranzweihen am ersten Adventsamstag bzw. ersten Adventsonntag.

Auch in unserer Kirche schmückt immer ein Adventkranz den Altarraum. In diesem Jahr trafen sich Frauen aus Hainsdorf Brunnsee schon 1 Woche vorher und banden den Kranz für die Pfarrkirche.

Der grüne Kranz, meist aus Fichten- oder Tannenzweigen, ist ein Symbol für Leben und Hoffnung.

Die Hoffnung, dass Jesus zu Weihnachten auch in uns geboren wird.

Mit den vier Kerzen wird es Sonntag für Sonntag heller. Unseren Kranz in der Kirche schmücken drei violette und eine rosa Kerze. Violett ist die Farbe der Umkehr und sie soll uns unter anderem daran erinnern, dass die Adventzeit auch eine Fastenzeit ist. Die rosa

Kerze, welche am 3. Adventsonntag entzündet wird, ist ein Zeichen für die Freude, unsere Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest - der Geburt Jesus Christus.

Geschmückt haben wir unseren Adventkranz mit Strohsternen, die eine Verbindung von Jesus in der Krippe zu dem Stern von Bethlehem symbolisch darstellt.

Vielen Dank an die Frauen von Hainsdorf Brunnsee, die dieses Jahr den Kranz gemeinsam gebunden haben.

*Text: Rosemarie Liebmann PGR
Hainsdorf Brunnsee
Foto: Pfarrer Slawek*

Aus dem Pfarrleben

100 Jahre FF Hainsdorf-Brunnsee



1. Rüsthaus



Rüsthausweihe 1960



100 Jahre sind ein Anlass, den Tag würdig zu feiern.

Vor 100 Jahren entschlossen sich unsere Gründungsväter im damaligen nicht einfachen Umfeld die Freiwillige Feuerwehr Hainsdorf-Brunnsee zu gründen. Überzeugt von der Notwendigkeit, gemeinsam den Nächsten zu helfen, legten sie den Grundstein unserer heutigen Wehr. Text aus der Gründungsurkunde:

Der Plan zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in unserer Gemeinde wurde von Herrn Josef Neubauer, Gasthofbesitzer, im Einvernehmen mit dem Herrn Franz Waidner, Bürgermeister, beide in hiesiger Gemeinde, gefasst und auch verwirklicht.

Beide Herren beriefen im Einver-

nehmen mit dem Gemeinderat die gründende Versammlung am 2. November 1919 in Herrn Josef Peers Gasthaus ein.

Bei derselben fanden sich fünfzig weitere Persönlichkeiten der Gemeinde ein und meldeten sich in die zu gründende Freiwillige Feuerwehr.

Die Feier begann mit dem Erstellen eines neuen Gruppenfotos und einer Festsitzung im Rüsthaus. Dabei wurde auf die Entwicklung der Feuerwehr und der Zeitgeschichte in den letzten 100 Jahren zurückgeblickt.

Den Höhepunkt bildete anschließend der feierliche Festgottesdienst in der Schlosskapelle Brunnsee, welcher von unserem Herrn Stadtpfarrer Slawek Bialkowski zelebriert wurde.

Die Festredner, Herr Graf Ferrante Lucchesi Palli und Herr Bürgermeister Anton Vukan, haben in ihren Ansprachen die Besonderheit und Eigenheit unserer Feuerwehr betont.

Nach dem Gottesdienst gab es für alle Besucher eine Agape im Schlosshof.

Was unsere Feuerwehr ausmacht ist die Dorfgemeinschaft, der Zusammenhalt, die Kameradschaft und der Wille dem anderen zu helfen.

Das war schon damals der Geist unserer Gründungsväter, den wir weiterhin pflegen.

Getrost dem Leitspruch: Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr

*Text: Franz Liebmann
Kommandant der FF Hainsdorf-Brunnsee
Fotos: De Monte*

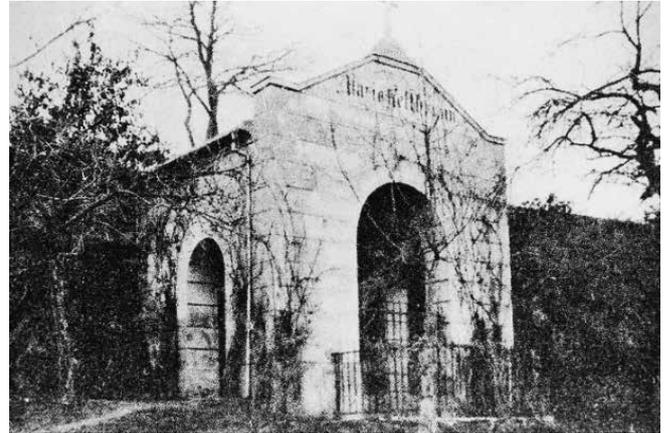
Aus dem Pfarrleben

Wallfahrt Saisonabschluss in Helfbrunn

Mit der heiligen Messe am 13. Oktober und anschließend einer Dankesjause für die Helfer endete die heurige Wallfahrtssaison in Helfbrunn.



Die Einweihung des neuen Altars am 2. Mai 1914. Das Foto zeigt die große Anteilnahme der Bevölkerung an diesem Ereignis. Die Aufnahme wurde vom Dachboden des benachbarten Hauses aus mit der Blickrichtung nach Westen aufgenommen. Im Vordergrund ist die Sakristei zu sehen, dahinter liegen der Altar- und der Kirchenraum. Die Aufnahme hat einen großen logistischen Aufwand erfordert, die Menschen mussten sich für das Foto auf die dem Eingang und dem Festakt gegenüberliegende Seite begeben. Archiv der Kulturinitiative Ratschendorf. Foto anonym.



Der ursprüngliche Bauzustand der sog. „Lourdes-Grotte“. Nach einer Ansichtskarte, um 1925.

Nachdem das schadhafte Erdkabel erneuert wurde, erstrahlt unsere Wallfahrtskirche in den Abendstunden zur Freude vieler Menschen in neuem Glanz.

Ein besonderer Dank für die Mithilfe in so vielen Bereichen gilt: Herrn Franz Lederhaas, Fritz und Luise Wohlkinger, Emilie Monschein,

Cäcilia Pock und allen Kirchenputzerinnen, Bänkeaufstellern und auch der Gemeinde Deutsch Goritz; weiters für die eucharistische Anbetung der Familie Öttl und unserem treuen Ministranten Stefan Hödl und als Lektor Franz Hödl.

Nicht zu vergessen die Priester, die zur 13. Messe nach Helfbrunn ka-

men: Pater Ignaz, Pater Niklas Müller, Pfarrer Weingartmann, Pfarrer Toberer und unser Herr Pfarrer Slawek.

Text: Diakon Johann Pock

Kanzleiöffnungszeiten

Dienstag von 16 - 18 Uhr

Mittwoch von 8 - 11 Uhr

Freitag von 8 - 11 Uhr

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Pfarramt Mureck,

Tel. & Fax.: 03472/2318,

Mobil: +43 676 874 269 88

E-Mail: mureck@graz-seckau.at,

<http://mureck.graz-seckau.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Slawomir Bialkowski,

Layout: Monika Sonderegger-Lang.

Druck: Niegelhell, Leibnitz.



Aus dem Pfarrleben

Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung:

„Ich bringe Licht in die Welt“ war der Leitgedanke unserer Feier zum heiligen Martin am 9. November in unserer Pfarrkirche.

Text: Rosemarie Liebmann
Foto: Pfarrer Slawek

Am Beginn erzählte Martin Tattermusch die Legende seines Namenspatrons.

In seiner Predigt nach dem Evangelium erklärte uns Pfarrer Slawek das jede Begegnung zwischen uns Menschen auch eine Begegnung mit Jesus ist.

Mit einem Text von Robert Weinbruch und seinem Auftrag „Licht in die Welt zu bringen“ sowie dem Schlusssegen machten wir uns anschließend mit unseren Laternen auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Dort sangen wir einige Lieder und ließen mit selbstgebackenen Mehlspeisen und Getränken die Feier ausklingen.



Auch im neuen Jahr treffen wir uns wieder in der Pfarrkirche um gemeinsam zu feiern. Die nächste Feier ist am 11. Jänner 2020 um 14.00 in der Pfarrkirche.

Am ersten Sonntag nach „Heilige Drei Könige“ ist die „Taufe des Herrn“, wo wir die Taufe Jesus im Jordan feiern und sie dazu recht herzlich einladen möchten.

Aufruf an die Bevölkerung der Gemeinden und Pfarren im Steirischen Vulkanland

Bilder und Geschichten gesucht!

Prof. Hans Schleich und ich arbeiten an einem Buch über das Sterben, über den Tod im Steirischen Vulkanland und darüber hinaus. Viele von uns wissen noch, welche Abläufe es nach dem Tod eines Familienmitgliedes gab: Die Aufbahrung fand im Haus des/der Verstorbenen statt, am Abend des Todestages und am nächsten Tag wurde im Haus gebetet, die Papierblumen gebastelt und die Kränze geflochten. Der/Die Verstorbene wurde mit dem Pferdefuhrwerk zur Kirche gebracht, Vorbeter beteten bestimmte Gebete, bei der Türschwelle wurde der Sarg noch einmal abgestellt, der Weg zum Friedhof war vor allem im Winter beschwerlich und oft weit.

Wir suchen jetzt Bilder aus älterer Zeit, wie wohl uns bewusst ist, dass damals sehr selten fotografiert wurde. Bilder von Begräbnissen, vom „Wachten“, von Hausaufbahrungen, von Begräbnisvorbetern. Es gibt auch besondere Geschichten und Erlebnisse aus dieser Zeit, die wir aufschreiben möchten.

Wir werden aber auch einen Blick in die Zukunft werfen: Wie soll die Begräbniskultur in Zeiten des Priestermangels, nach der Einteilung in Seelsorgeräume aussehen? Geht der Weg in Richtung Urnenbestattung?



Melden Sie sich bitte oder reden Sie uns an:

Karl Lenz, 0664/35 50 239,

lenzkarl@gmail.com

oder

**Hans Schleich, 0664/27 23 800,
schleich-presse@aon.at**

Geschenke Gottes

Dezember 2019



Salbei

Salbei ist ein Kräutl mit kräftigem Aroma, würzigem Duft und starken Heilkräften.

Zumindest in der Küche oder als Helfer bei Halsweh sollte es bekannt sein. Kulinarisch bereichert es herbe Speisen, man kann es alleine oder mit anderen Kräutern gemischt verwenden. Ein Salbeisirup zum Beispiel schmeckt hervorragend. Aufgrund von Züchtungen haben Salbeiblätter verschiedene Farben, Formen und Größen. Als Würzmittel können alle verwendet werden, sofern sie naturnah und biologisch gedeihen durften.

Als Heilmittel soll der Gewöhnliche Salbei verwendet werden. Er kann als Tee zubereitet und zum Gurgeln bei Halsschmerzen, zum Spülen bei Zahnfleischentzündungen und zum Trinken bei übermäßigem Schwitzen genommen werden. Gerbstoffe sind dafür sein wichtigster Inhaltsstoff.

Sogar eine Legende mit der Gottesmutter Maria rankt sich um den Salbei, der ihr in großer Not half.

In der freien Natur kommt der Klebrige Salbei mit gelben Blüten in unserem Auwald vor. Er ist an den klebrigen Blättern und Stängeln leicht zu erkennen. Anfang Mai sind die dunkelblauen bzw. violetten Blüten des Wiesensalbeis sehr beliebt im Blumenstrauß zum Muttertag. Vielleicht haben Sie ja die Möglichkeit den Wiesensalbei im Garten anzusäen, damit Gottes Pflanzenreichtum weiterhin bestehen kann.

Zuhause im Kräuterglück
Doris Maier, dipl. Kräuterpädagogin,
Misselsdorf 155, 8480 Mureck
Tel.: +43 664 88 795 800

www.zuhauseimkraeuterglueck.at

Aus dem Pfarrleben

Besuch aus Ruanda- am 1. Dezember 2019

Vielleicht können sich einige Pfarrblattleser noch an unseren Artikel über unser Volontariat in Ruanda erinnern.



„Gastmama“ Schwester Valérie und Schwester Domina-sie ist ebenfalls Leiterin einer Schule von APAX in Ruanda- im November für vier Wochen besuchen werden.

Besuch aus Afrika kommt nicht sehr oft nach Mureck und deshalb werden wir gerne bei einer Messe mit anschließendem Pfarrcafe die Möglichkeit bieten, Valérie und Domina kennenzulernen, sich mit den beiden zu unterhalten und etwas über ihr Leben in Ruanda zu erfahren. Gleichzeitig möchten wir diesen Anlass dafür nutzen, um ein bisschen Geld für die beiden Schwestern und ihre Gemeinschaft APAX Ruanda zu sammeln.

Wir danke unseren Herrn Pfarrer Slawek schon jetzt dafür, dass er uns diese Möglichkeit gibt, und laden Sie alle herzlichst ein am Sonntag, dem 1. Dezember die Messen und anschließend das Parrcafe zu besuchen.

Text und Foto: Johanna Edelsbrunner und Hannah Öttl

Glaube braucht Bildung

Im Rahmen des neu entstandenen Bildungsclusters Mureck, der aus HLW und BAfEP besteht, wird erstmals die Gestaltung des Wortgottesdienstes und der heiligen Messe sowie die Ausrichtung des Pfarrkaffees (beides am 15.12.2019) gemeinsam von beiden Schulen übernommen.



Tag der offenen Tür in der BAfEP am 16.1.2020 (08:30-14:00 Uhr)

Open House in der HLW am 23.1.2020 (15:00-19:00 Uhr)

Weitere Aktivitäten im Cluster sind:

Text & Foto: Karin Puntigam

Aus dem Pfarrleben

„Murecker Altsteierer“

Die „Murecker Altsteierer“ wurden vor 29 Jahren von Herrn Kapellmeister Franz Wurzinger gegründet, der mit viel Herz und Engagement die Musikgruppe bis zu seinem Tod leitete.



Zur Zeit der Gründung besuchten die meisten Mitglieder der Musikgruppe noch die Musikschule, und da manche Instrumente ein ordentliches Gewicht auf die Waage legen können, brauchten manche von uns damals sogar noch Hilfe beim Tragen der schweren Instrumente.

Heute besteht die Gruppe aus 5 Mitgliedern: Maria Aigner (Querflöte), Monika Kern-Kokal (Steirische Harmonika), Sonja Sengl (Gitarre), Bernadette Lucchesi Palli (Hackbrett) und Lisa Trummer (Geige).

Der Hintergrund unseres Entstehens reicht in die 1950er zurück. Damals war es noch üblich, dass Mettenbesucher in der Heiligen Nacht zu Fuß den Kirchgang bewältigten. Um die Mettenbesucher auf die Feier einzustimmen, wurden bis 23.30 Uhr Weihnachtlieder von einem Quartett der Grenzlandtrachtenkapelle Mureck im Kirchturm gespielt. Um den schönen Brauch nicht verkommen zu lassen, entschloss sich Herr Wurzinger, die musikalische Gestaltung der Zeit vor der Mette zu übernehmen und die „Murecker Altsteierer“ waren von die-

ser Zeit an fixer musikalischer Bestandteil am Heiligen Abend.

Die „Murecker Altsteierer“ untermalten daneben auch immer wieder diverse Veranstaltungen musikalisch, wie z.B. Konzerte, Feiern, Feste, Taufen und Messen im Kirchenjahr.

Auch in diesem Jahr werden die „Murecker Altsteierer“ wieder musikalisch auf die Christmette einstimmen und wie auch in den vergangenen Jahren den 10:15 Uhr Gottesdienst am Christtag musikalisch umrahmen.

Text: Sonja Sengl
Fotos aus dem Privatarchiv

Sonntagsmesse mit dem Kleeblatt

Am 10. November 2019 durften wir, die Gruppe KLEEBLATT, in Mureck die heilige Messe, gemeinsam mit Herrn Pfarrer Slawek Bialkowski und Diakon Siegfried Röck, musikalisch umrahmen.

Es war wunderschön, so viele Messbesucher an diesem Sonntag zu begrüßen. Speziell war es eine Gedenk- und Dankesmesse von Maria Patzek, die mit ihrer Meditationsrede auch ein jedes Herz tief berührte. Wir freuen uns jedes Mal immer wieder aufs

Neue in der schönen Stadtpfarrkirche Mureck zu singen. Durch die vielen tollen Menschen ist es immer wieder ein tief ergreifendes Erlebnis für uns. Danke an jeden einzelnen für's mitfeiern.

Euer Kleeblatt wünscht euch von ganzem Herzen eine angenehme und besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2020 und



weiterhin Gottes Segen auf all euren Wegen.

Text: Helga, Erika und Karin
Foto: Pfarrer Slawek

Aus dem Pfarrleben

Ehejubiläumsmesse - Gedanken zur Ehre

Die Ehe ist ein Kunstwerk der Liebe, Werk des Könnens, an dem beide bauen, ändern, korrigieren und neugestalten – ein ganzes Leben hindurch.

Die Ehe, die Dauerehe ist oft in Frage gestellt. Warum entschließen sich trotzdem immer wieder Paare, eine Ehe zu schließen? Ist es die Sehnsucht nach vollkommenem Glück, nach Angenommen sein durch den Partner?

Am Anfang jeder Beziehung wird die Welt durch eine rosa Brille gesehen – einiges wird ganz einfach übersehen.

Verblasst die rosa Brille, kommen Eigenschaften zum Vorschein, die nicht immer so erwünscht und erfreulich sind.

Da braucht es eine große Portion Wertschätzung, Geduld und vor allem Humor von beiden Seiten – nicht zu vergessen die LIEBE, die ein starkes Band zwischen Mann und Frau ist.

Akzeptieren wir die kleinen Macken unserer Partner – ohne heimliche Wünsche, sie doch noch nach unseren Vorstellungen umzuformen!

Ehe ist und bleibt ein Abenteuer- ein spannendes, herausforderndes Miteinander.

Mit einer großen Portion Liebe und Gottes Hilfe im Gebäck können wir den Weg getrost gemeinsam weitergehen.

Wenn wir eure gemeinsame Zeit besehen, erkennen wir: So viel ist dort geschehen. Mal war es lustig und schön, mal eher ein Tosen und Gedröhn!

Doch ist es gut so wie es war, seit diesem kleinen Wörtchen „JA“

Text: Franz Hödl

Gottesdienst zum Ehejubiläum der Pfarre Deutsch Goritz



21 Ehepaare sind am 8. November der Einladung unseres Pfarrers Slawek Bialkowski gefolgt, eine Dankmesse für gemeinsame Ehejahre mitzufeiern und sich persönlich segnen zu lassen.

Im Jahr 2003 haben wir das erste Mal so eine „Ehejubiläumsmesse“ gefeiert, zu der alle Ehepaare, die 5, 10 usw. bis zu 65 Jahre miteinander

verheiratet waren, eingeladen wurden. Seither feiern wir einmal im Jahr diese festliche Messe, die zumeist vom Chor der Pfarre Deutsch Goritz musikalisch umrahmt wird. Heuer waren auch vier Paare dabei, von denen einer der Partner beim Chor mitsingt. Heute konnten diese einmal zuhören. Erstmals war der Termin nicht in der Weihnachtszeit sondern schon vor dem Advent, weil viele der Eingela-

denen gerade in den Weihnachtsferien nicht zu Hause waren.

Nach der Messe wurden alle zu einer Jause mit Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim eingeladen. Unsere Köchin Christl hat für Mehlspeise gesorgt. Wir wünschen allen Ehepaaren noch viele glückliche gemeinsame Jahre!

Text und Foto: Diakon P. Gustav Stehno COP.

Aus dem Pfarrleben

Feier der Ehejubilare in der Pfarre Mureck



**Schweigst du, so schweige aus Liebe;
sprichst du, so sprich aus Liebe;
tadelst du, so tadel aus Liebe;
schonst du, so schone aus Liebe!
Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln,
und es kann nur Gutes daraus hervorgehen!**

Hl. Augustinus

Am Samstag, dem 19. Oktober lud die Pfarre Paare ein, ihre Liebe zu feiern und ihre Dankbarkeit auszudrücken.

Während das gemeinsame Leben vor Gott gebracht wurde, war eine tiefe Dankbarkeit im Kirchenraum zu spüren, denn in dieser Stunde verdichten sich so viele Erinnerungen, so viel Sorge, so viel Freude und so viel Staunen zu einem einzigen großen Danke. Eingeladen waren Paare, die ein Ehejubiläum feiern, denn es ist gut, Etappen der Liebe zu feiern, wie es Papst Franziskus ausdrückt. Unser Herr Pfarrer gestaltete gemeinsam mit Hr. Franz Hödl die Messe und musikalisch wurde sie von Julia Rohrbacher, Helene Paar und Christi-

na Haas begleitet. Im Anschluss daran lud der PGR von Eichfeld ins Pfarrcafé ein, wo bei süßen Köstlichkeiten und guten Getränken die Feierlichkeiten gemütlich ausklingen konnten.

Wir gratulieren allen Jubelpaaren ganz herzlich und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg Gesundheit, Lebensfreude und vor allem Gottes Segen.

Allen, die dieses Fest vorbereitet und mitgestaltet haben, sei ein inniges aufrichtiges "Vergelt's Gott" gesagt.



So wie diese beiden Bäume durch die Jahre verwurzelt und immer mehr zusammengewachsen sind, so sind auch wir immer stärker verbunden und einander Stütze geworden.

Dankbar für 25 gemeinsame Jahre und vor allem, dass wir gemeinsam mit den Eltern ihr 60.-jähriges Ehejubiläum feiern konnten, danke ich voller Freude an diesen Tag zurück.

Text & Fotos: Bassa-Adam Margret

Lebenszeit

Geschichten die das Leben schreibt!

Liebe Leserin, lieber Leser, hier in dieser Rubrik könnte Ihr Text geschrieben stehen. Schreiben Sie ein paar Zeilen über alles Mögliche zum Thema Ehe. Wir freuen uns auf ihren Beitrag! Ein Kavalier der seine XYL-Frau mit Rosen verwöhnt und eine Ehegattin die ihrem Mann ein gemütliches Heim schafft sind die Protagonisten dieser Rubrik des Pfarrblattes. Wir dürfen Ihnen die Erfolgsgeschichte des Ehepaares Ermelinde Prutsch-Friedl und Werner Friedl präsentieren.

Elisabeth Neubauer neubauer13@outlook.at

Und Gott der Herr sprach:

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

Diese Erkenntnis ist eigentlich nichts Neues und hat auch heute noch ihre Gültigkeit. Genauso gut könnte man meinen: Geteilte Freud' ist doppelte Freud' und geteiltes Leid ist halbes Leid.

Demzufolge hab ich mich auf die Suche gemacht. Es hat dann auch ziemlich lange gedauert, bis ich mein Glück gefunden habe. Geholfen hat dabei ein Hobby, der Amateurfunk, welcher Menschen auf verschiedensten Ebenen zusammenbringt. Es war die XYL (Ehefrau in der Funkersprache) eines gut bekannten Funkkollegen, die dann den entscheidenden Tipp parat hatte.

Ermelinde oder besser bekannt als Linde aus der Volksbank kam nun in meinen Focus. Linde und ich haben uns auf Anhieb gleich gut verstanden, sie hat auch mein Mitbringsel Bruno, seines Zeichens Hund und mein ständiger Begleiter, akzeptiert. Viele Gespräche und schöne Stunden haben uns näher gebracht. Unter den gestrengen Augen von Lindes Freundinnen und nach zwei Jahren einer sehr harmonischen Beziehung reifte der Entschluss zu heiraten. Das war vielleicht ein Ereignis!

Linde aus der Volksbank war ja eine stadtbekannte, fast öffentliche Person und sehr viele Personen waren sehr neugierig, wer da wohl das Rennen gemacht hat.

Wir beide haben dann in den nächsten Jahren einige Hochs und Tiefs ge-



meinsam meistern müssen. Der Tod des jüngeren Bruders, das Ableben von Lindes Vater im selben Jahr und der Umbau des elterlichen Hauses haben uns fest zusammen geschweißt.

Linde hat einen grünen Daumen und ihr Garten kann sich sehen lassen. Ich für meinen Teil bin für die Elektrik und die Kommunikationstechnik im Hause zuständig. Meinen Wohnsitz in Neuseiersberg habe ich 2014 aufgegeben und bin nun auch ein Murecker Bürger, der die Vorzüge dieser schönen Gegend voll genießt. Wir beide lachen sehr viel, haben ein offenes Haus und offene Ohren für andere.

Linde ist eine sehr gute Köchin, experimentiert gerne und verwöhnt mit hervorragenden Speisen und einem

stets schön gedeckten Tisch. Ich Sorge dafür, dass jeden Samstag frische Rosen auf dem Tisch stehen. Eine Tradition seit Anbeginn unserer Beziehung.

Wir beide feiern gerne, lieben die Geselligkeit, freuen uns, wenn Besuch kommt. Nächstes Jahr sind wir 20 Jahre verheiratet. Wir haben kein einziges Jahr bereut. Wir mögen uns noch immer und ich für meinen Teil würd meine Linde wieder heiraten.

Text und Foto: Werner Friedl

Musikalische Vorfro



An der NMS Mureck sind musikbegeisterte Kinder und Jugendliche sehr aktiv. Im Schulorchester, im Schulchor, im Ensemblespiel und im regulären Musikunterricht hört man das ganze Schuljahr über einladende und inspirierende Klänge, Harmonien und Melodien.

Aus dem Pfarrleben

Wir gratulieren unseren Ehejubilaren ganz herzlich zu ihrem besonderen Hochzeitstag!



Franz u. Marlene Semlitsch
(geb. Schiefer)
Mureck – 22.11.1969



Franz & Maria Konrad
(geb. Liebmann)
Pichla – 1.9.1979

PS: Der Fehlert..... schläft nicht!

Irrtümlich haben wir dem Jubiläumspaar Franz und Maria Konrad aus Pichla im letzten Pfarrblatt falsche Namen zugeordnet. Dies tut uns leid und wir berichtigen hiermit den Fehler. Gleichzeitig gratulieren wir dem Paar sowie auch Franz und Marlene Semlitsch aus Mureck zu ihrem schönen Ehejubiläum.

*Text: Elisabeth Neubauer
Fotos: Privat*

Freude auf Weihnachten



Jetzt, in der Advents- und Weihnachtszeit, entfalten sich besondere musikalische Genüsse. Die Vorfreude aufs „Christkind“ und auf das Weihnachtsfest begleitet uns in dieser Zeit, was auch in unterschiedlichen Weihnachtsliedern ausgedrückt wird und über die wohl schönste Sprache der Welt, nämlich der Musik, auf wunderbare Weise verbreitet und geteilt wird.

Das Ensemble der Neuen Mittelschule Mureck wird heuer auch beim alljährlichen Weihnachtskonzert des Sängervereins Mureck mitwirken:

Sonntag, 15. 12.2019

Stadtpfarrkirche Mureck

Beginn: 18.00 Uhr

Text und Foto: Dir. Manuela Berghold

ADVENTKONZERT
Sängerverein Mureck
ms
Ensemble der Neuen Mittelschule Mureck
Leitung: Cilli Pock
Moderation: Waltraud Tuscher
Freiwillige Spende
15.12.2019 // 18:00 Uhr
Pfarrkirche Mureck
blumenreich UNIQA BlackWing SPARKASSE Roiffeisenbank Mureck

Taufen



Matteo Alexander Hubmann
(Eltern: Tanja Hubmann u. Alexander Hubmann)
Mureck



Tina Tax
(Eltern: Manuela Tax u. Bernhard Lackner)
Misselsdorf



Sarah Ladler
(Eltern: Msc Bakk. Astrid Ladler & Joachim Ladler)
Ebersdorfberg



Matthias Kaufmann:
(Eltern: Monika Kaufmann & Ing. Thomas Neuhold)
Ratzenu



Sebastian Walisch
(Eltern: Michaela Walisch)
Mureck



Diana Lilly Vollstuber-Eibel
(Eltern: Tanja Vollstuber-Eibel & Mag. Marlene Vollstuber-Eibel)
Straden

Jonas Rauch
(Eltern: Katja Tax & Daniel Rauch)
Ratschendorf

Taufen



Emilia Cäcilia Hanschek
 (Eltern: Jaqueline Hanschek & Marcel Gider)
 Misselsdorf

Gott hat zu sich gerufen



*Franz Kaiser (89)
 Gosdorf*



*Johanna Semlitsch (91)
 Weitersfeld*



*Anna Retzer (83)
 Diepersdorf*



*Franz Liebmann (90)
 Hainsdorf-Brunnsee*



*Johann Bauer (82)
 Eichfeld*



*Elfriede Lechner (68)
 Wagna*



*Ing. Helma Frohnwieser (94)
 Mureck*



*Christine Ploder (95)
 Hainsdorf-Brunnsee*



*Stefanie Gießauf, (87)
 Misselsdorf*



*Anna Payr (78)
 Eichfeld*



*Theresia Berghold (96)
 Fluttendorf*

Herzlichen Dank für die Spende!

Korrektur Begräbnis Franz Kaiser:
 Die Opferspenden für die Dorfkapelle Gosdorf betragen
 € 785,72 Wir bitten um Entschuldigung.
 Anna Retzer € 497,58 für die Kapelle Diepersdorf
 Franz Liebmann € 393,42 für die Stadtpfarrkirche
 Christine Ploder € 93,80 für die Stadtpfarrkirche

Termine

Samstag, 30.11.2019

16.00 Uhr: Hl. Messe in Deutsch Goritz mit Adventkranzsegnung

18.30 Uhr: Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 1.12.2019 -

1. Advent - Besuch aus Ruanda

Adventkranzsegnung bei beiden Messen

9.00 Uhr: Hl. Messe

10.15 Uhr: Hl. Messe

Mittwoch, 4.12.2019

6.00 Uhr: Rorate, gestaltet von den Schülern der Volksschule Mureck

Freitag, 6.12.2019

16.00 Uhr: WGD Seniorenheim Mureck

Sonntag, 8.12.2019

Maria Empfängnis - KMB Sammlung „Sei so frei“

8.45 Uhr: Hl. Messe in Deutsch Goritz – Patrozinium - Primiz von Br. Niklas Müller

9.00 Uhr: Hl. Messe in Mureck

10.15 Uhr: Hl. Messe in Mureck

18.00 Uhr: Deutsch Goritz - Adventkonzert Chor der Pfarre

Mittwoch, 11.12.2019

6.00 Uhr: Rorate mit Firmlingen, gestaltet von Sänger aus Hainsdorf Brunnsee

09.00 Uhr: Krankenkommunionen

Sonntag, 15.12.2019 –

3. Advent

9.00 Uhr: WGD, gestaltet von HLW und BAfEP Mureck

10.15 Uhr: Hl. Messe, gestaltet von HLW und BAfEP Mureck

18.00 Uhr: Adventkonzert des Sängervereines Mureck in der Pfarrkirche

Mittwoch, 18.12.2019

6.00 Uhr: Rorate, gestaltet vom Männerchor

Sonntag, 22.12.2019 –

4. Advent

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe, gestaltet vom

Singgemeinschaft Weitersfeld

Dienstag, 24.12.2019

Heiliger Abend

15.00 Uhr: Krippenfeier in Deutsch Goritz

16.00 Uhr: Krippenfeier mit Friedenslicht FF Hainsdorf- Brunnsee, gestaltet von Kindern und Jugend mit Dir. Manuela Berghold

20.00 Uhr: Mette in Deutsch Goritz

21.15 Uhr: Hirten- und Krippenlieder mit den Altsteirern

22.00 Uhr: Mette, gestaltet von der Grenzland-Trachtenkapelle Mureck

Mittwoch, 25.12.2019

Christtag

10.15 Uhr: Hl. Messe, gestaltet von den Altsteirern

Donnerstag, 26.12.2019

Stephanitag

10.15 Uhr: Aussendung der Sternsinger, Salz- und Wasserweihe

Sonntag, 29.12.2019

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe

Dienstag, 31.12.2019

18.30 Uhr: Jahresschlussmesse, mit Gedächtnis der Verstorbenen des vergangenen Jahres

Mittwoch, 1.01.2020 Neujahr

10.15 Uhr: Hl. Messe

18.30 Uhr: Hl. Messe in Deutsch Goritz

Freitag, 3.01.2020

16.00 Uhr: WGD Seniorenheim Mureck

Sonntag, 5.01.2020

09.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe

Montag, 6.01.2020

Heilige Drei Könige K+M+B 2020

10.15 Uhr: Hl. Messe mit Firmlingen - Einzug der Sternsinger

Samstag, 11.01.2020

14.00 Uhr: WGD - gestaltet Arbeitskreis Menschen mit Behinderung

Sonntag, 12.01.2020

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 19.01.2020

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe Vorstellungsgottesdienst – Erstkommunionkinder der VS Mureck

Sonntag, 26.01.2020

8.45 Uhr: Hl. Messe in Deutsch Goritz Vorstellungsgottesdienst – Erstkommunionkinder der VS Ratschendorf

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 2.02.2020

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Messe mit Firmlingen, Kerzenweihe

Freitag, 7.02.2020

16.00 Uhr: WGD Seniorenheim Mureck

Sonntag, 9.02.2020

9.00 Uhr: WGD

10.15 Uhr: Hl. Messe

Messen in Mureck

Mittwoch

9.00 Uhr

Freitag und Samstag

18.30 Uhr

Sonntag

9.00 Uhr Wortgottesdienst/Hl. Messe

10.15 Uhr Hl. Messe

Feiertag

10.15 Uhr Hl. Messe

Messen in Deutsch Goritz

Sonntag

8.45 Uhr

Dienstag

8.30 Uhr

Donnerstag

18.30 Uhr Winterzeit